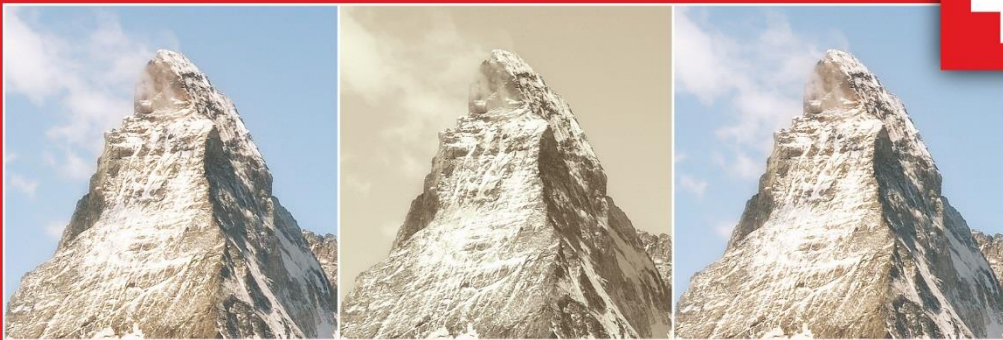


**Information für deutsche Vermittler
und deren Kundinnen und Kunden**



CONVEST 21 Marktbericht

CONVEST 21

Marktbericht Februar 2020

Wirtschaft

Der Ausbruch des Coronavirus wird die Weltwirtschaft belasten. Wie gravierend die ökonomischen Folgen sind, lässt sich gegenwärtig aber kaum prognostizieren. Das Virus ist noch nicht eingedämmt, der Höhepunkt der Epidemie noch nicht überschritten. Erschwerend kommt dazu, dass die Weltwirtschaft bereits angeschlagen ist. Der von der Trump-Administration angezettelte Handelskrieg hat beträchtlichen Sand ins Getriebe von Welthandel und globaler Konjunktur gestreut. 2019 ist die Weltwirtschaft denn auch mit der tiefsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen. Zudem trifft das Coronavirus auf bereits recht hoch bewertete Aktienmärkte. In der Vergangenheit haben sich längere Baissen an den Aktienmärkten oft negativ auf die reale Konjunktur ausgewirkt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat versucht, die ökonomischen Auswirkungen des Coronavirus zu quantifizieren. Der IWF erwartet, dass China dieses Jahr noch um 5.6% wächst anstatt der im Januar vorausgesagten 6.0%. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte wegen des Coronavirus um 0.1% geringer ausfallen und noch 3.2% betragen. Voraussetzung dieser Annahmen ist jedoch, dass die chinesische Wirtschaft im zweiten Quartal wieder zur Normalität zurückkehrt und es zu einer sogenannten V-förmigen Erholung kommt. Andere Beobachter sind jedoch für China und die Weltwirtschaft deutlich skeptischer und erwarten einen geringen Konjunkturreinbruch im ersten Quartal und ein Nullwachstum im ersten Halbjahr 2020. Am meisten betroffen vom Coronavirus ist der internationale Tourismus sowie der Flugverkehr. Die gegenwärtige Krise führt deutlich vor Augen, wie stark die Weltwirtschaft und die globalen Lieferketten von China abhängig sind.

Aktien

Der Februar war ein schwarzer Monat für die Aktienmärkte. Der MSCI Weltaktienindex gab hohe 8.2% preis und steht nun seit Jahresbeginn mit 8.5% im negativen Bereich (in lokalen Währungen). Der Verkaufsdruck intensivierte sich.

Das Coronavirus hatte die Börsen im Februar fest im Griff. In der ersten Monatshälfte sah es aber noch gut aus und die Aktien konnten ihre in der zweiten Monatshälfte des Januars erlittenen Verluste wettmachen. Am 19. bzw. 20. Februar erreichten sowohl der S&P 500 als auch der Schweizerische SMI neue absolute Rekordwerte. Aber als immer neue Corona-Fälle in immer mehr Weltregionen bekannt wurden, erreichte das Virus mit voller Wucht die Börsen. Die letzten fünf Handelstage im Februar entpuppten sich als die schlimmste Börsenwoche seit der Finanzkrise.

Die wichtigsten Weltbörsen gaben zwischen 10% und 15% (!) an Terrain preis. Mit diesem Kurseinbruch haben sowohl der S&P 500 als auch der SMI Index die Kursgewinne der vergangenen vier Monate abgegeben.

Die Anleger gehen davon aus, dass das Coronavirus der Weltwirtschaft sowie den Unternehmensgewinnen massiven Schaden zufügen wird. Tatsächlich haben viele Unternehmen ihre Gewinnprognosen gesenkt. Es besteht die Gefahr, dass der globale Wirtschaftsmotor China ins Stocken gerät. China ist aber heute viel wichtiger als zu SARS-Zeiten im Jahre 2002, mit welchen die heutige Situation oft verglichen wird. Damals hatte China einen weit geringeren Anteil an der Weltwirtschaft und am globalen Wachstum. Es wird geschätzt, dass heute rund 35% des globalen Wachstums auf China entfallen gegenüber erst 17% im Jahre 2002.

CONVEST 21

Marktbericht Februar 2020

Zudem sind die Börsen nun bedeutend höher bewertet als damals, als die Aktienmärkte noch unter den Auswirkungen des Platzens der Technologieblase litten.

Renten

Aus Angst vor den unbekanntem Folgen des Coronavirus verliessen die Anleger die Aktienmärkte in Scharen und schichteten ihre Gelder in sichere Staatsanleihen aus den USA, der Schweiz oder Deutschland um. Als Folge davon sanken die Renditen rund um den Globus massiv und bescherten den Anleiheninvestoren robuste Gewinne.

Bereits seit Jahresbeginn zeigt der weltweite Zinstrend nach unten. Die starke Nachfrage nach Staatsanleihen mit hoher Bonität beschleunigte die Zins-Talfahrt im Februar, vor allem in der letzten Woche des Monats. Die Rendite der 10-jährigen amerikanischen Staatsanleihe fiel im Februar um weitere 0.36% (!) auf den historischen Tiefststand von 1.15%. Noch zu Beginn dieses Jahres stand sie bei 1.92%. Nur in den Jahren 2012 und 2016 waren die Renditen annähernd so tief wie heute. Der starke Zinsrückgang hat zu einer inversen Zinskurve geführt, d.h. die kurzfristigen US-Zinsen stehen derzeit über den langfristigen. Die Rendite der 3-monatigen Staatsanleihe liegt derzeit bei 1.58%. Eine inverse Zinskurve war in der Vergangenheit oft – aber nicht immer – ein Vorbote einer Rezession. Zudem häufen sich Spekulationen über die Auswirkungen der Turbulenzen auf die Politik der Notenbanken. Obwohl das Fed bisher keine konkreten Massnahmen in Aussicht stellte, gehen die meisten Beobachter von mindestens zwei Zinssenkungen in diesem Jahr aus. Dies umso mehr, als im November in den USA Wahlen sind und die Trump-Administration eine Rezession um jeden Preis verhindern will.

In Deutschland, wo die Verzinsung bereits stark negativ ist, sind die Renditen etwas weniger stark gefallen. Die Verzinsung des 10-jährigen Bunds verminderte sich von -0.44% Ende Januar auf -0.61% Ende Februar. Im Gegensatz dazu stieg die Rendite der italienischen Staatspapiere aus Angst um den Gesundheitszustand der dortigen Wirtschaft von 0.92% auf 1.06%.

Kommentar des Vermögensverwalters zur Positionierung

Wir haben unsere taktische Vermögensallokation von letztem Monat beibehalten.

Auf Portfolioebene wurden nur kleine Änderungen vorgenommen. Wir bleiben in unserer Anlagestrategie vorsichtig und haben unsere leichte Untergewichtung in Aktien aufgrund des hohen Grades an Unsicherheit in Bezug auf die Verbreitung des Coronavirus beibehalten.

Quelle: Falcon Private Bank Ltd.

CONVEST 21

Wichtige rechtliche Hinweise

Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit der bank zweiplus ag («bzp») durch die Falcon Private Bank Ltd nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und orientiert sich an zum Zeitpunkt der Drucklegung bekannten Gegebenheiten. Obwohl bzp und Falcon Private Bank sich nach besten Kräften bemüht haben eine zuverlässige Publikation zu erstellen und die Angaben sorgfältig recherchiert wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Publikation Fehler enthält oder unvollständig ist. Die bzp und die Falcon Private Bank können weder eine vertragliche noch eine stillschweigende Haftung dafür übernehmen, dass diese Informationen korrekt und vollständig sind. Mögliche Fehler dieser Publikation bilden keinerlei Grundlage für eine direkte oder indirekte Haftung der bzp oder der Falcon Private Bank. Darüber hinaus lehnen die bzp als Herausgeberin und die Falcon Private Bank als Verfasserin jede Haftung für geringfügige Unkorrektheiten ab. Selbst wenn diese Publikation im Zusammenhang mit einem bestehenden Vertragsverhältnis mit der bzp und/oder der Falcon Private Bank abgegeben wurde, ist die Haftung der bzp und der Falcon Private Bank auf grobe Fahrlässigkeit oder Absicht beschränkt. In jedem Falle ist die Haftung der bzp und der Falcon Private Bank auf denjenigen Betrag beschränkt, wie er üblicherweise zu erwarten wäre. Die Haftung für indirekte Schäden wird ausdrücklich abgelehnt.

Bestimmte hierin enthaltene Aussagen können Vorhersagen, Prognosen und andere zukunftsorientierte Aussagen beinhalten und stellen somit keine tatsächlichen Resultate, sondern hauptsächlich hypothetische Annahmen dar. Insbesondere sind die bzp und die Falcon Private Bank nicht dafür verantwortlich, dass die hier geäusserten Meinungen, Pläne oder Details über Produkte, die Strategien derselben, das volkswirtschaftliche Umfeld, das Markt-, Konkurrenz- oder regulatorische Umfeld etc. unverändert bleiben.

Die vorliegende Publikation dient ausschliesslich der Information der Kunden des Finanzkonzeptes CONVEST 21. Sie stellt nicht sämtliche Risiken (direkt oder indirekt) oder sonstige zu berücksichtigende Erwägungen dar, welche beim Interessenten für den Abschluss einer Transaktion ausschlaggebend sein könnten. Diese Publikation stellt kein Angebot, keine Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten dar. Interessenten müssen sich vorgängig anhand von ausreichendem eigenem Wissen und eigener Erfahrung und professionellem Rat zweifelsfrei über die Leistungen und Risiken einer solchen Investition im Klaren sein, sodass sie nicht auf Beratung, auf Informationen oder Empfehlungen der bzp und der Falcon Private Bank angewiesen sind. Wir empfehlen Ihnen daher vor einer Investition detaillierte Informationen über das jeweilige Produkt einzuholen.

Die bisherige Performance einer Anlage ist keine Garantie für die zukünftige Entwicklung dieser Anlage. Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Einkünfte können sowohl steigen als auch sinken. Dem Anleger kann ferner nicht zugesichert werden, dass er in jedem Fall alle angelegten Beträge wieder zurückerhält. Internationale Anlagen beinhalten neben den Währungsrisiken auch Risiken im Zusammenhang mit politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten anderer Länder. Diese Publikation darf nicht in den USA oder an US-Personen vertrieben werden.

Die Benutzung des vorliegenden Materials ist ohne die vorgängige Einwilligung der bzp und der Falcon Private Bank untersagt.